

„Bürger des Jahres 2016“



-Aktion in Zusammenarbeit mit



Ostfriesische Volksbank eG



„Man bekommt so viel zurück“

Dagmar Nowak leitet seit fast 25 Jahren die Bauchtanzgruppe behinderter Frauen

Von Stephanie Schuurman
☎ 0 49 21 / 89 00-403

Emden. In der kleinen Mehrzweck-Sporthalle klümpert es rhythmisch zu Hannes Flessners „Hatschi ali Baba“. Es sind die Pailletten von Ketten, Tüchern und Armbändern der sieben Frauen, die sich an diesem Nachmittag, wie an jedem Mittwoch, treffen. Zeit für Bauchtanz, für Dagmar Nowak schon seit fast 25 Jahren. Die fast 73-jährige ist die Vorturnerin in der Gruppe für behinderte Frauen. Und die sind dankbar, dass sie ihre Dagmar haben.

„Sie ist eine Superfrau“, sagt Waltraud Berkemeyer. Ihre Freundin Agnes Bayer hat sie einst eingeladen, doch einmal zuzuschauen. „Ich hab' aber nicht zugeguckt, sondern gleich mitgemacht.“ Das war vor 16 Jahren, Agnes ist sogar schon 20 Jahre dabei. Renate Hinzmann tanzt seit sechs Jahren mit und will damit auch nicht mehr aufhören. Alle drei sind in obw-Werkstätten beschäftigt. „Wir kommen hier richtig in Bewegung. Das macht in der Gruppe so viel Spaß.“

Zurzeit sind es nur die drei Frauen mit Behinderung, die bauchtanzten. Begleitet werden sie aber wie an diesem Mittwoch meist noch von Frauen aus der ISV-Fortgeschrittenengruppe, die Dagmar Nowak auch noch leitet. Auch den „normalen“ Frauen macht es sichtlich Spaß mit den drei anderen, die in dieser Tanzstunde gar nicht so anders sind.

Dass aus dem einst so exotischen Hobby einmal eine Art Lebenskonstante werden sollte, war Dagmar Nowak sicher nicht bewusst, als sie sich 1984 im ersten Bauchtanzkurs ein-



„Für meine Frauen opfere ich gerne die Zeit“: Dagmar Nowak. EZ-Bilder: Krämer

schrub, den die Volkshochschule in Emden anbot. „Ich war die Erste auf der Liste und wollte einfach nur Spaß haben“, sagt die resolute Frau mit der dunklen Stimme. „Ich wollte mich sicher nicht selbst finden oder selbstverwirklichen. Mit so einem esoterischen Zeug habe ich nichts im Sinn.“

1992 fragte dann Renate Janssen, Mitbegründerin des Integrierten Sportvereins, ob Dagmar Nowak nicht auch für

die Bewohner des obw-Wohnheims in Friesland einen Kurs anbieten könne. Der ISV arbeitet mit der Ostfriesischen Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (obw) zusammen. „Weil ich selber so viel Freude am Bauchtanz habe, war das kein Problem für mich“, sagt Dagmar Nowak. Ein Stückweit wollte sie auch zurückgeben, dass ihre beiden Söhne (und inzwischen vier Enkelkinder) gesund zur Welt kamen. „Man

ist dankbar für die eigene Gesundheit und die der Familie.“

Getanzt wurde seitdem in der alten obw-Turnhalle. Anfangs war es noch eine sehr gemischte Gruppe. „Aber wir bekamen es hin, dass wir bei einem Sommerfest der obw in Harsweg mit einem Auftritt zur Unterhaltung beitragen.“ Einige der damaligen Mittänzerinnen sind inzwischen in Rente gegangen oder können aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr mittanzen. Aus der Gruppe ist noch Agnes aktiv - und natürlich Dagmar Nowak.

Nur bei öffentlichen Auftritten wie dem Internationalen Fest der Volkshochschule, wo die Bauchtänzerinnen regelmäßig dabei sind, oder beim Sportfest im Stadtgarten, macht die Übungsleiterin zwischen ihrer ISV-Gruppe mit den fortgeschrittenen Tänzerinnen und ihrer ehrenamtlichen Gruppe behinderter Frauen einen Trennstrich. „Da wird vom Publikum aus auch schon einmal gelacht, wenn man komische Bewegungen macht. Das möchte ich meinen behinderten Frauen nicht zumuten.“ Als Fan-Gruppe sind aber auch die



Renate Hinzmann - seit sechs Jahren dabei.



16 Jahre im Team: Waltraud Berkemeyer.



Treue Seele seit 20 Jahren: Agnes Bayer.

bei jedem orientalischen Fest dabei und feiern ihre Dagmar an. Zu Weihnachten lädt sie dann wieder alle Tänzerinnen gemeinsam zum Essen ein.

„Wir tanzen und feiern aber nicht nur“, betont Dagmar Nowak. „Wir reden auch mitei-

einander. Es wird so manches Kümmernis besprochen, was an anderer Stelle nicht so angebracht ist.“

Da trifft es sich gut, dass inzwischen auch der Übungsraum ein schönes Ambiente bietet. Die alte Turnhalle der obw war längst in die Jahre gekommen und wurde abgerissen. Bis zur Einweihung des Neubaus tanzten die Frauen in einer alten, nicht mehr benutzten Küche. „Der damalige Leiter der Werkstatt in Friesland hatte Erbarmen mit uns und besorgte uns eine Wärmequelle“, erinnert sich Dagmar Nowak. Aber ohnehin hätte Kälte die leidenschaftlichen Bauchtänzerinnen wohl nicht abgehalten. Dann wurde eben noch mehr getanzt. Zwei Jahre später war die neue Mehrzweckhalle fertig. Im Herbst 2015 besorgte obw-Gebäudemanager Horst Rutzel noch Spiegel für eine Hallenwand. „Es macht doch mehr Spaß, wenn man im Kostüm seine Bewegungen kontrollieren kann“, sagt Dagmar Nowak.

Das gilt auch für den Line-Dance, den die Frauen zum Bauchtanz regelmäßig dazu einüben. Anstelle des Pailletten-Tuchs wird dann ein Cowboyhut aufgesetzt. Und es versteht sich, dass auch der so schillernd und bunt gestaltet ist wie die übrige Kostümierung. Auch die drei Frauen mit Behinderung, die am Mittwochnachmittag fester Bestandteil des Kalenders von Dagmar Nowak sind, haben natürlich beide Outfits dabei. „Ich mache das nur, weil es ihnen so viel Spaß macht“, sagt Dagmar Nowak. „Da opfere ich gerne die Stunde. Man bekommt so viel zurück.“ Und das eben schon seit fast 25 Jahren.

Die Ehrenamts-Aktion von EZ und OVB

- Nicht alle ehrenamtlich Tätigen erfahren Anerkennung. Stellvertretend für so viele, die oft im Verborgenen wirken, rücken wir **acht Bürger oder Gruppen in den Vordergrund.**
- In **Zusammenarbeit mit der Ostfriesischen Volksbank hat die Emdener Zeitung** dazu die Aktion „Bürger des Jahres 2016“ ins Leben gerufen. Acht Wochen lang immer freitags stellen wir ei-

- nen Kandidaten oder eine Kandidaten-Gruppe vor, die von den Lesern vorgeschlagen wurden.
- Die **Auswahl aus den vielen Vorschlägen hat ein Beirat** mit den beiden Bürgermeistern Manfred Eertmoed (Hinte) und Frank Baumann (Krummhörn) getroffen. Außerdem dabei Pastor Wolfgang Ritter und Sven Dübbelde, bei der Stadt Emden zuständig für

- das Ehrenamt.
- Nach der Vorstellung aller Nominierten können die **Leser über den „Bürger des Jahres“ abstimmen.** Ein Wörtchen wird auch noch **eine Jury** mit dem Landschaftspräsidenten Rico Mecklenburg mitsprechen. Der Gewinner bekommt 1000 Euro, alle Nominierten 200 Euro als kleine Anerkennung für ihr Engagement.